

Kunstverein**„Lausejunge“ und vieles andere neu entdeckt**

Lesung aus neuer Biographie über Gottfried August Bürger

Aschersleben/MZ/mi. Der Freundeskreis Kunst und Literatur Harz lädt am kommenden Donnerstag, 1. Juni, um 19.30 Uhr ins Städtische Museum Aschersleben ein. Dort liest Helmut Scherer, Autor einer neuen Gottfried-August-Bürger-Biographie, aus seinem soeben erschienenen Buch. Die mit Fotos (viele vom Autor selbst, der die Wirkensplätze Bürgers erforschte) und Reproduktionen illustrierte Ausgabe erschließt dem Leser viele ganz neue Quellen. Es soll „Bürgers Leben gleichermaßen von dem moralisch-bürgerlichen Verdikt wie von der ideologisch marxistischen Vereinnahmung“ befreien. Hier soll kein geglätteter Bürger vorgeführt, sondern die Widersprüchlichkeit des Dichters in seiner gesellschaftlichen Bedingtheit offengelegt werden, teilt der Autor vorab mit. So hofft Helmut Scherer manche Legende zu zerstören und zu einer grundlegenden Neubewertung des Dichters zu gelangen.

Gottfried August Bürger (1747 in Molmerswende geboren) wurde berühmt durch die skurrilen Anekdoten aus den „Wunderbaren Reisen... des Freiherrn von Münchhausen“. Doch er war nicht nur ein berühmter und erfolgreicher Dichter seiner Zeit, sondern auch Begründer der deutschen Kunstballade, ein Sprachschöpfer, dem die Nation solche Wörter wie „Lausejunge“, „querfeldein“ und „sattelfest“ zu verdanken hat. Bürger übersetzte Homer und Vergil, er führte an der Göttinger Universität die Philosophie Kants ein.

Wirkliches Lebensglück war ihm allerdings nicht beschieden. So breitgefächert wie sein Wirken, so widersprüchlich sein Charakter; es gab manches Extrem, das ihm und Mitmenschen zu schaffen machte. Problematisch zum Beispiel seine Ehe zu dritt, das Doppelverhältnis mit der Ehefrau Dorette und deren Schwester Auguste, auf das Helmut Scherer in seinem Buch ebenfalls eingeht.